

Vorbereitung

Zunächst musste ich mich über ein Onlineformular an der Universidad Nacional (UNAL) einschreiben. Dieses ist recht einfach aufgebaut und es sind sämtliche benötigten Dokumente angegeben. Sollten Dokumente fehlen, wird dieses seitens der UNAL angesprochen. Dieses geschieht in der Form, dass eine Liste mit den Angaben aller Bewerber, einschließlich E-Mailadresse und Passnummer, herumgeschickt wird.

Diese Liste wird auch von Teilen der Studentenschaft genutzt, um gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren. Dieses führte in einem Fall dazu, dass ein Student ein Kennenlernen aller ausländischen Studenten vorschlug. Viele Studenten schickten ihre Antworten an alle in der Liste, sodass sich am Ende über 100 Mails zu dieser Kennenlernrunde in meinem Postfach befanden. Nachdem ich die UNAL wieder verlassen habe, ließ dieses aber auch nach. Wen so etwas also stört, sollte überlegen, sich hierfür eine eigene Mailadresse zuzulegen.

Nach der Ankunft an der UNAL wird zunächst eine Einführungswoche durchgeführt, in der der Campus und die Mitarbeiter vorgestellt werden, allgemeine Sicherheitsregeln erläutert und auf die Hilfsangebote verwiesen wird.

Sprache

Je nachdem, für was man sich an der UNAL einschreiben will, werden unterschiedliche Sprachniveaus verlangt. Da ich für ein Laborpraktikum eingeschrieben war, reichte eine Bescheinigung über Sprachvorkenntnisse aus.

In der Einführungswoche wird noch ein Sprachtest durchgeführt, und die Studenten in Sprachniveaus aufgeteilt. Diese gehen von Nivel 1 bis Nivel 4. Gaststudenten dürfen kostenfrei an einem Sprachkurs teilnehmen. Auf Wunsch kann nach Abschluss dieses Kurses der nächsthöhere Kurs besucht werden, dieser muss jedoch bezahlt werden und kostet ca. 450.000\$ (ca. 130€). In den Stufen Nivel 2 und Nivel 3 wird auch regelmäßig eine Exkursion zum Paloquemao durchgeführt. Dieser Markt im Herzen von Bogotá ist auch unabhängig davon einen Ausflug wert.

Allgemein ist die Sprachbarriere in Kolumbien als hoch anzusehen. Die wenigsten Kolumbianer sprechen eine Zweitsprache. Auch an der UNAL ist eine Kommunikation mit vielen Studenten oder Angestellten nur auf Spanisch möglich. Allerdings habe ich oft die Erfahrung gemacht, dass die ohnehin sehr kontaktfreudigen Kolumbianer sich große Mühe gaben um sich trotzdem mit mir zu unterhalten, sodass zu Beginn meines Aufenthaltes häufig ein Smalltalk mit Händen und Füßen stattfand.

Unileben

Der Campus befindet sich im Zentrum der Stadt und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Der Campus selbst ist mehr oder weniger abgeschottet und kann nur über bewachte Eingänge betreten werden, an denen man sich ausweisen muss. Standardmäßig erfolgt eine Kontrolle von großen Taschen und Rucksäcken. Kleinere Rucksäcke werden ab und zu kontrolliert, insbesondere dann, wenn man noch keinen Studentenausweis hat und sich daher mit anderen Ausweisen oder dem Reisepass behelfen muss.

Die Bürokratie am Campus ist recht ausgeprägt, aber leider auch zuweilen recht langsam. In meinem Fall ergab sich das Problem, dass ich nur für einen dreimonatigen Aufenthalt an der UNAL eingeschrieben war und mir aus dem Grund kein Studentenausweis beziehungsweise eine Mailadresse zustand. Dies hatte zum Beispiel zur Folge hatte, dass ich keine Bücher ausleihen konnte, am keinen Zugriff auf das Dateiaustauschsystem der Uni hatte und am Eingang des Campus regelmäßig aufgehalten wurde. Um festzustellen und mitzuteilen, dass mir der Ausweis und die Mailadresse nicht zusteht, benötigte die Verwaltung zwei Monate. Durch Vermittlung einer Dozentin und beständigem nachfragen habe ich dann doch noch Ausweis und Mailadresse bekommen. Jedoch wurde betont, dass dieses ein Einzelfall bleiben soll. Daher sollte bei kürzeren Aufenthalten an der UNAL vorab mit dem dortigen Auslandsreferat über solche Details gesprochen werden.

Auf dem Campus gibt es eine kleine Mensa, bei der sich warme Mahlzeiten gekauft werden können. Hier ist jedoch so wenig Platz, dass die meisten Studenten draußen Essen müssen. Weiterhin gibt es eine größere Anzahl von studentischen Verkaufsständen, mit denen sich einige Studenten ein Zubrot verdienen. An diesen Ständen kann man beispielsweise frisch gepressten Orangensaft, Empanadas und anderes Essen kaufen. Die Preise sind gut und das Essen schmeckt in der Regel ebenfalls gut. Weiterhin finden sich um den Campus Restaurants, in denen man ebenfalls zu guten Preisen ein sehr gutes Essen bekommt. Teilweise geben diese Restaurants Studenten Rabatte.

Es gibt auch ein großes Sportangebot an der Uni. Um hieran teilnehmen zu können, muss man sich am Sportbüro eintragen. Zum kennenlernen veranstaltet das Sportbüro mindestens ein mal pro Jahr ein Sportfest, bei dem man in zufällig eingeteilten Mannschaften verschiedene Spiele absolvieren muss. Weiterhin befinden sich auch eine Kleintierklinik, sowie die Weiden der Agrarfakultät auf dem Campus. Die Rinder, die dort gehalten werden, werden teilweise auf Nebenwegen des Campus angebunden.

Land und Leute

Die Menschen in Kolumbien habe ich fast durchgängig als herzlich und kontaktfreudig kennengelernt. Nach meiner Ankunft in Bogotá haben ich zunächst die Stadt erkundet und wurde hierbei auch einige male von Menschen, denen ich begegnet bin, angesprochen. Bedingt durch die bereits angesprochene Sprachbarriere gestalteten sich diese Unterhaltungen schwierig, was jedoch viele als regelrechten Ansporn sahen und versuchten mir zu helfen die Sprache besser zu lernen.

Die Stadtverwaltung und Regierung des Landes haben in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um die Kriminalitätsrate zu senken. Hierbei wird neben einem rigorosem Einschreiten der Polizei, auch auf soziologische Maßnahmen gesetzt. Auch wenn die Maßnahmen einen gewissen Erfolg hatten, ist außerhalb des Zentrums von Bogotá jederzeit mit einem Überfall zu rechnen. Da die Täter in der Regel ein Messer mit sich führen, ist es ratsam auf Gegenwehr zu verzichten. Ein billiges Handy, sowie versteckt getragenes Geld können hierbei helfen, die den Schaden so gering wie möglich zu halten. Ich hatte in der Regel nicht mehr als 100.000\$ (ca. 30€) in der Tasche und hatte, wenn ich mehr Geld mit mir führte dieses in einer Handysporttasche am Bein. Die weitere Entwicklung der Kriminalität lässt sich schwer vorhersagen, da derzeit eine größere Anzahl an FARC-Rebellen durch den Friedensvertrag ihr Einkommen verloren haben und die Regierung es nicht schafft, die Übergangsgelder zu zahlen.

Die Barrios rund die UNAL sind jedoch im allgemeinen als sicher anzusehen, sodass man sich hier in der Regel ungestört bewegen kann. Ich habe in einem Haus im Barrio (Wohnviertel) "La Esmeralda" gewohnt. Hier gab es eine hohe Dichte an privaten Sicherheitsdiensten und staatlichen Sicherheitskräften, sodass ich hier ein sehr großes Sicherheitsgefühl hatte.

In Kolumbien gibt es ein gut funktionierendes Fernbussystem, mit dem man alle Landesteile erreichen kann. Zusätzlich gibt es noch viele Inlandsflüge, sodass man den Studienaufenthalt auch hervorragend nutzen kann um das Land kennenzulernen. Bedingt durch die Vielseitigkeit Kolumbiens ist das auch sehr lohnenswert. So hat Bogotá trotz seiner Nähe zum Äquator ein gemäßigtes Klima, was ungefähr mit einem Frühsommer in Deutschland vergleichbar ist. Das Wetter ist schwer vorhersagbar, sodass es hilfreich ist jederzeit einen Regenschutz, aber auch Sonnenschutz dabeizuhaben. Das Wetter kann schnell von leichter Bewölkung zu schweren Regenfällen zu starkem Sonnenschein umschwenken. Da Bogotá auf 2500m Höhe liegt, holt man sich hier schnell einen Sonnenbrand.

An der Südgrenze befindet sich der Amazonas und im Norden die Karibikküste. Beide Gebiete sind touristisch relativ gut Erschlossen und bieten gute Anreize für Rucksacktouristen. Der Tourismus in Kolumbien entwickelt sich erst seit einigen Jahren. Viele Reiseagenturen haben hierbei direkt auf einen Natur- und Ökotourismus gesetzt. Infolge dessen, gibt es inzwischen in Kolumbien Zertifikate und Normen, die den Ökotourismus regeln. Es werden beispielsweise Unternehmen gefördert, die

nur indigene Arbeitnehmer haben, um das Armutsrisiko dieser Gruppe zu verringern.

Sehr zu Empfehlen ist ein Aufenthalt im Parque Nacional Natural Tayrona, im Großraum um Santa Marta. In diesem Park kann man wunderbar wandern und hat einen schönen Ausblick auf die Karibik.

Gesundheit

Die Gesundheitsversorgung in Bogotá ist akzeptabel. Es gibt wenig niedergelassene Ärzte. Bei gesundheitlichen Problemen muss man in der Regel in die Notaufnahme eines Krankenhauses gehen. Hier wird zunächst durch Pflegepersonal eine Sichtung durchgeführt und es erfolgt eine Einteilung in Gruppen von 1 (Lebensbedrohlich) bis 5 (keine unmittelbare Hilfe erforderlich). Es entstehen somit hohe Wartezeiten. Bei einer Einteilung in Kategorie 3 (medizinische Hilfe erforderlich, keine Verschlechterung zu erwarten) ist zum Beispiel eine Wartezeit von mindestens drei bis fünf Stunden zu veranschlagen. Die Behandlung muss in der Regel sofort bezahlt werden.

Nahverkehr

Der Nahverkehr in Bogotá ist recht gut ausgebaut. Auf den Hauptstrecken fahren TransMilenio-Busse (rot). Das sind bis zu dreigliedrige Gelenkbusse, die meist auf eigenen Fahrbahnen fahren, und im weitesten Sinne mit einer Straßenbahn einer europäischen Großstadt vergleichbar sind. Aus den Nebenbezirken fahren Busse (grün) zu den Hauptknotenpunkten des TransMilenio, von denen zum Teil Fernbusse in die Region fahren. Diese werden durch weitere Busse (orange) ergänzt. Im ganzen Stadtgebiet gibt es Busse (blau) für den Nahbereich. Diese werden von Bussen privater Anbieter (weiße Bauchbinde) ergänzt.

Dieses, von der Grundidee her, gut durchdachte Konzept, ist leider noch etwas chaotischer, als es sich oben beschrieben anhört. Hier hilft die TransMilenio-App, mit der man per GPS verfolgen kann, wo man gerade ist und wo man aus- und umsteigen muss.

Ein- und Ausreise und Behörden

Für Aufenthalte unter 90 Tagen benötigen deutsche Staatsbürger in der Regel kein Visum. Die Aufenthaltserlaubnis kann online um weitere 90 Tage verlängert werden. Ist die Verlängerung erfolgreich, bekommt man per Mail ein Dokument zugeschickt, das immer im Reisepass mitgeführt werden muss. Versucht man ohne dieses Dokument auszureisen, wird man von der Migrationsbehörde abgeführt und muss hohe Bußgelder zahlen. Die Verlängerung der Einreiseerlaubnis wird nicht in das Computersystem Migrationsbehörde eingetragen.

Ist ein Aufenthalt von über 180 Tagen geplant, muss vor der Reise ein Visum und anschließend in Kolumbien ein Ausländerausweis beantragt werden. Die Vorgänge hierbei sind sehr bürokratisch und zum Teil auch sehr langwierig.

Der Ausländerausweis oder Reisepass sollte auch immer, zumindest in Kopie, mitgeführt werden. Hotels müssen ausländische Gäste bei der Migrationsbehörde anzeigen und haben hierfür ein eigenes Onlineformular. Die Ausweis- oder Passnummer wird oft benötigt. Nationalparks, Krankenhäuser, Reiseagenturen, Fernbusse, zumindest einige staatliche Museen und andere Stellen verlangen die Passnummer. Ohne diese kann man sich also schnell Probleme einhandeln. Hat man den Pass, oder die Kopie nicht dabei, kann man sich in einigen Fällen mit dem Personalausweis behelfen. Da jedoch viele Systeme keine alphanummerische Eintragung von Dokumentennummern unterstützen, nimmt dieses zum Teil recht lustige Züge an.